

# Eignungstest Berufswahl



**Klassenauswertung**

**Gymnasium Am Moltkeplatz  
Krefeld**

# Ihre Klassenauswertung

Sie erhalten in dieser Auswertung einen Überblick über die Ergebnisse, die Ihre Schülerinnen und Schüler erhalten haben. Da die einzelnen Ergebnisse vertraulich sind, haben wir hier Mittelwerte aufgeführt. Zusätzlich zum Durchschnittswert Ihrer Klasse finden Sie immer auch den Mittelwert getrennt nach Schülerinnen und Schülern. Damit Sie die Ergebnisse einordnen können, stellen wir außerdem einen Vergleichswert dar. So erkennen Sie schnell, wo die Stärken und Schwächen Ihrer Schülerinnen und Schüler liegen.

## Die Daten in Ihrer Klasse

In die Klassenauswertung sind die Daten von insgesamt 26 Teilnehmern eingeflossen, von 10 Schülerinnen und 16 Schülern. In jeden Interessen- und Leistungsbereich flossen nur die Werte in die Klassenauswertung ein, die eindeutig auswertbar waren.

Um die Anonymität zu gewährleisten, stellen wir nur Durchschnittswerte von Gruppen (Gesamt, Schülerinnen oder Schüler) dar, wenn mindestens drei auswertbare Ergebnisse vorliegen. Sollte dies nicht der Fall sein, finden Sie \*\*\* anstatt des Prozentwerts.

## Die Vergleichsgruppe

Um eine Referenzgruppe zu finden, die mit Ihrer Klasse vergleichbar ist, sind wir folgendermaßen vorgegangen:

Für jede Schülerin und jeden Schüler haben wir anhand ihres bzw. seines Alter und des angestrebten Schulabschlusses eine passende Vergleichsgruppe gewählt. Die Werte dieser Gruppe stellen die Vergleichswerte in der persönlichen Auswertung des Schülers dar. So haben wir für jede Schülerin und jeden Schüler passende Vergleichswerte. Für Ihre Klasse haben wir jeweils den Durchschnitt dieser persönlichen Referenzwerte gebildet und so einen Vergleichswert erhalten, der die Zusammensetzung in Ihrer Klasse im Bezug auf das Alter und den angestrebten Abschluss widerspiegelt.

Wir haben für Ihre Klassenauswertung dieselbe inhaltliche Struktur gewählt, die auch den persönlichen Auswertungen der Teilnehmer zugrunde liegt. So können Sie bei Nachfragen und Interesse der Schülerinnen und Schüler zu bestimmten Themen schnell die passenden Daten finden.

## Die Berufsinteressen

Hier geht es um die Interessen Ihrer Schülerinnen und Schüler. Sind sie im Durchschnitt handwerklich-technisch orientiert oder eher kaufmännisch? Liegen ihnen gestalterische Aufgaben oder interessieren sie sich für Tätigkeiten im medizinisch-sozialen Bereich? Wie sieht das Bild für Ihre Schülerinnen und Schüler getrennt aus?

## Die Begabungen

Hier lesen Sie, wie Ihre Schülerinnen und Schüler ihre Begabungen selbst einschätzen - zum Beispiel hinsichtlich ihres zeichnerischen Geschicks, ihrer gestalterischen Fähigkeiten oder ihrer musikalischen Begabung.

## Die Schlüsselqualifikationen

In diesem Abschnitt stellen wir die Ergebnisse Ihrer Klasse in bestimmten Eigenschaften und Verhaltensmerkmalen dar, die für eine erfolgreiche und befriedigende Berufstätigkeit wichtig sind.

## Das Leistungsprofil

Hier erhalten Sie Informationen über die durchschnittlichen Leistungsergebnisse in Ihrer Klasse. Gefragt waren rechnerische Fertigkeiten, schlussfolgerndes Denken, Gewandtheit im Ausdruck und sprachliches Verständnis, räumliches Denken, Konzentrationsvermögen und ihr Wissen über das aktuelle Zeitgeschehen.

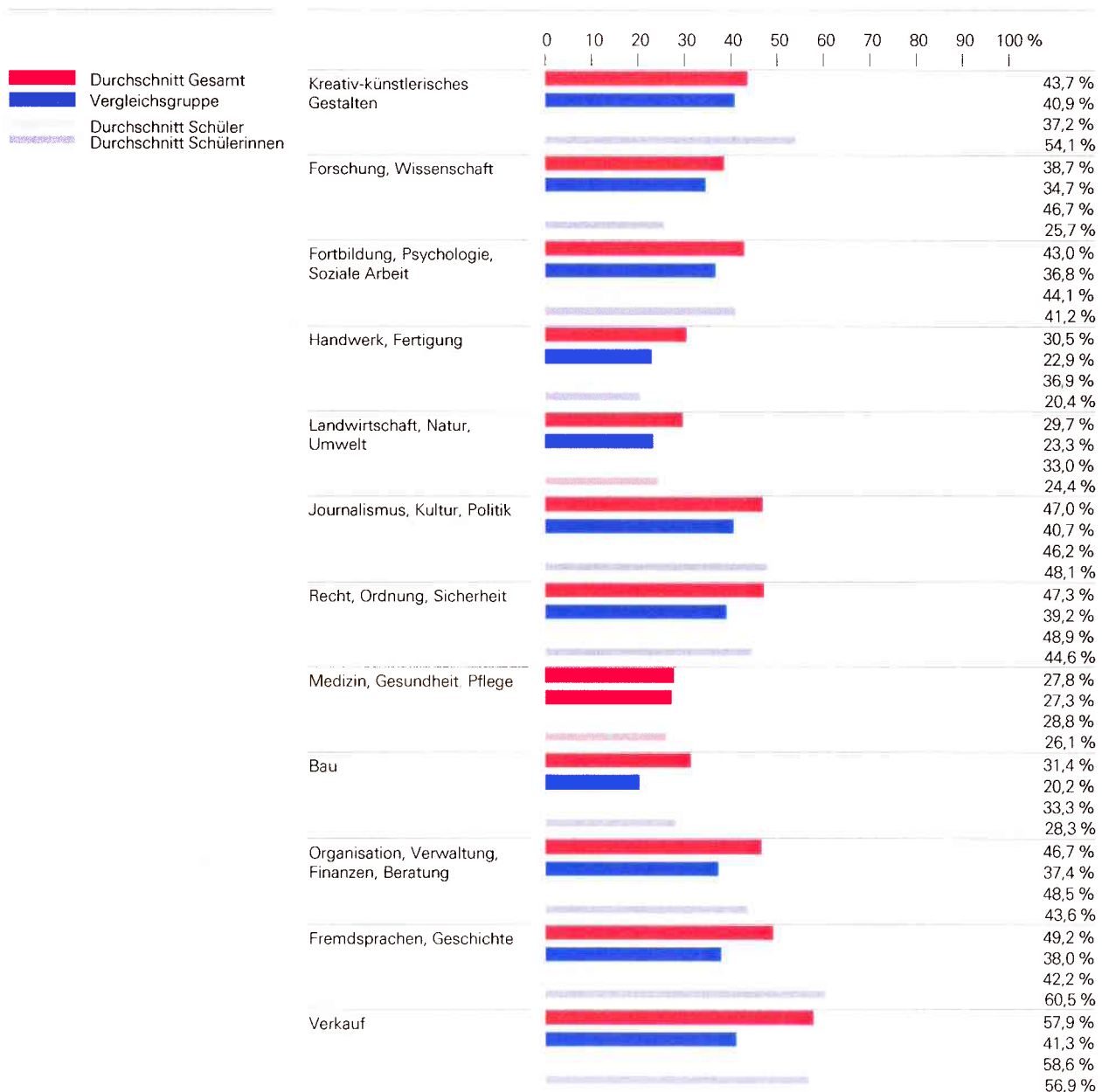
## Die Berufsvorschläge

In diesem Kapitel erfahren Sie, welche Berufe besonders häufig als Vorschläge in Ihrer Klasse genannt wurden, getrennt für Schülerinnen und Schüler.

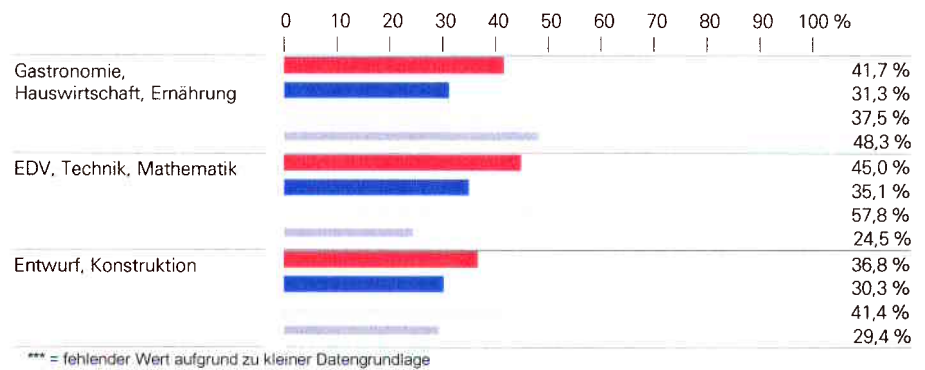
## Die Interessen

In diesem Abschnitt geht es um die Interessen Ihrer Schülerinnen und Schüler. Jeder Teilnehmer bekommt ein persönliches Interessenprofil zurückgemeldet, das angibt, wie sich seine Interessen verteilen. Es geht hier weniger darum, die Ausprägung einzelner Interessen zu betrachten, vielmehr sollte das Profil als Ganzes einer weiteren Berufsorientierung zugrunde gelegt werden. Denn die meisten Berufe sind so vielschichtig, dass immer eine spezielle Mischung von Interessen vorausgesetzt wird. So sollte man für die Ausbildung "Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen" sowohl Interesse für Verkauf, Organisation und EDV als auch für Medizin mitbringen. Deshalb bildet das Profil auch die Basis für unsere Berufsvorschläge: Wir schlagen nur solche Berufe vor, deren Anforderungsprofil möglichst gut zum persönlichen Interessenprofil passen.

Sie erhalten an dieser Stelle die Durchschnittswerte Ihrer Klasse in den einzelnen Interessenbereichen. Die persönlichen Profile werden hier zwar gemischt, sie erhalten aber trotzdem wertvolle Informationen, welche Interessenbereiche in Ihrer Klasse besonders stark oder schwach ausgeprägt sind. Außerdem können Sie sehen, wie sich die Interessen Ihrer Schülerinnen von denen Ihrer Schüler unterscheiden.

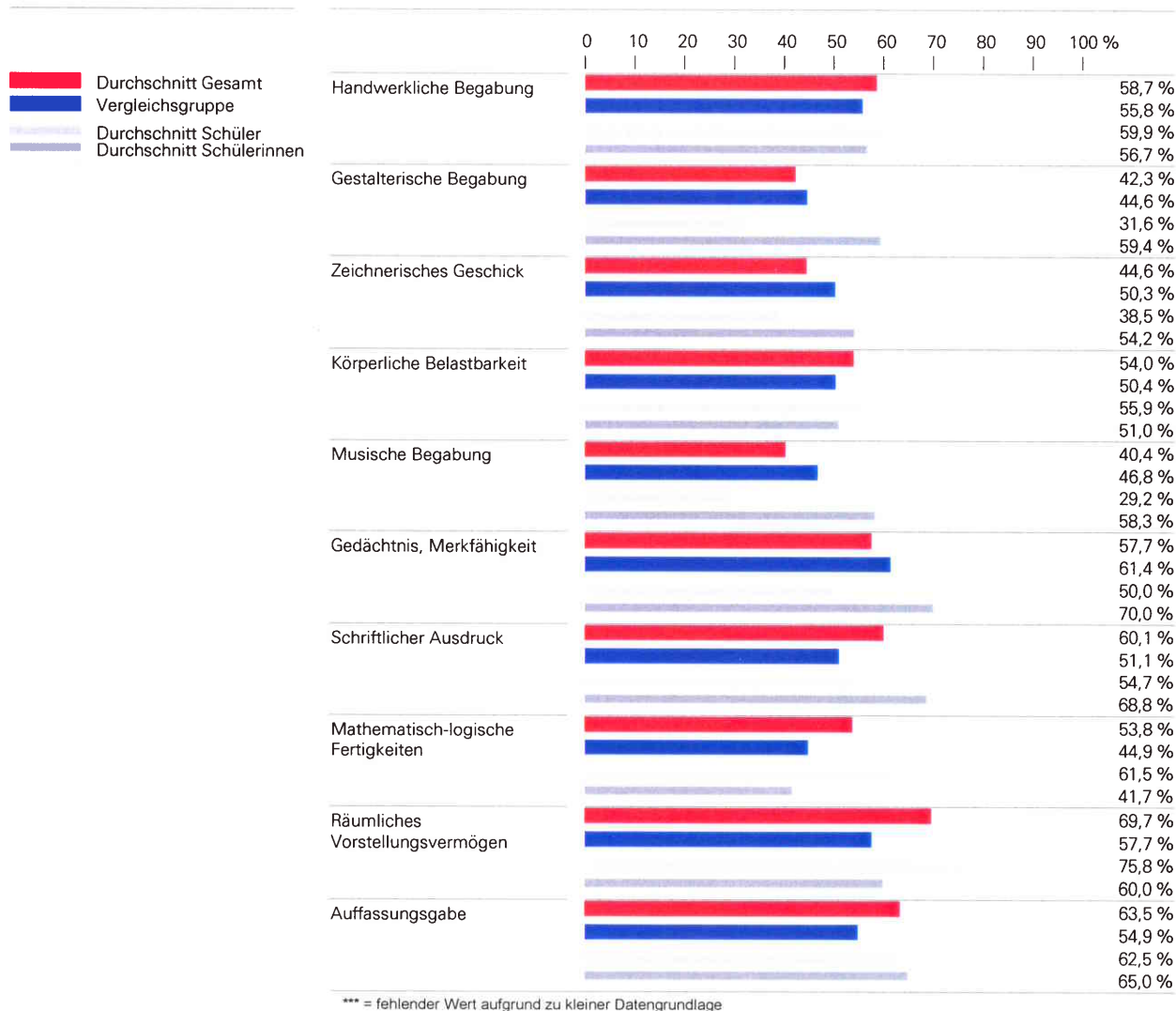


## Die Interessen



## Die Begabungen

In diesem Kapitel geht es um die Begabungen Ihrer Schülerinnen und Schüler. Sie sollten sich selbst einschätzen, inwieweit bestimmte Begabungen bei ihnen ausgeprägt sind. Nach unseren Erfahrungen stimmen die Selbstauskünfte in der Regel in einem hohen Maß mit der Realität überein, denn die Ergebnisse sind nur für die Schüler selbst und ihre persönliche Berufsorientierung bestimmt. Eine Verfälschung würde also nur den Nutzen dieses Tests beeinträchtigen. Doch kann es natürlich vorkommen, dass sich Personen prinzipiell über- oder unterschätzen, das hängt mit der Selbstwahrnehmung der eigenen Person zusammen. Um diesen Effekt zu überprüfen, haben wir die Selbsteinschätzungen in bestimmten Bereichen (z.B. mathematisch-logische Fähigkeiten) mit den Ergebnissen in den passenden (objektiv gemessenen) Leistungsteilen verglichen. So können wir jedem Teilnehmer zurückmelden, wie realistisch sein Selbstbild ist. Sie erhalten an dieser Stelle Informationen über die durchschnittlichen Ergebnisse Ihrer Klasse, mit Vergleichswerten und einer getrennten Darstellung der Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler. Anschließend haben wir noch zusammengefasst, wie realistisch die Selbsteinschätzungen Ihrer Schülerinnen und Schüler waren.



## Die Begabungen

---

### **Wie realistisch ist die Selbsteinschätzung?**

Der Vergleich der Selbsteinschätzungen mit den Ergebnissen im Leistungstest ergab folgendes Ergebnis:

#### **Schüler:**

Bei den Schülern haben 44 % ein realistisches Selbstbild angegeben, 6 % haben sich eher unter-, 38 % eher überschätzt. Der Rest, 13 %, hat sich zum Teil über- und zum Teil unterschätzt.

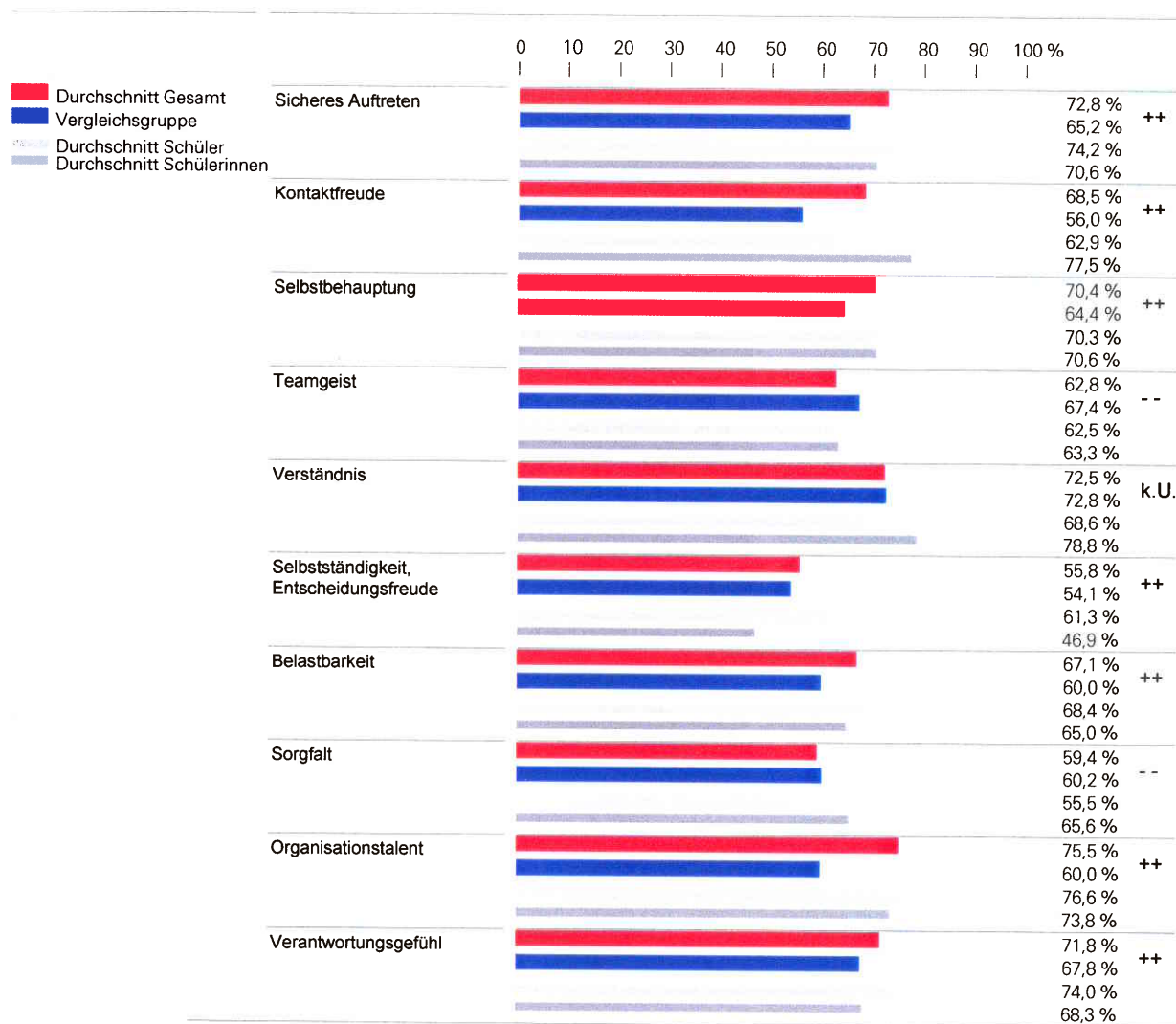
#### **Schülerinnen:**

Bei den Schülerinnen haben 30 % ein realistisches Selbstbild angegeben, 10 % haben sich eher unter-, 50 % eher überschätzt. Der Rest, 10 %, hat sich zum Teil über- und zum Teil unterschätzt.

## Die Schlüsselqualifikationen

Es gibt einige Eigenschaften und Begabungen, die in praktisch jedem Berufsfeld gebraucht werden, die so genannten Schlüsselqualifikationen. Zusammen mit den fachlichen Qualifikationen unterstützen sie das berufliche Vorankommen.

Auch für diesen Bereich haben wir die durchschnittlichen Ergebnisse Ihrer Schülerinnen und Schüler dargestellt, sowie das Ergebnis der Vergleichsgruppe, in der beide Geschlechter vertreten sind. Wichtig ist an dieser Stelle der Vergleich mit der Referenzgruppe: Wo liegen in Ihrer Klasse die Stärken, wo die Schwächen? Woran sollten Sie vielleicht mit Ihren Schülerinnen und Schülern noch arbeiten? Denn die hier dargestellten Eigenschaften können geübt werden. So können Ihre Schüler und Schülerinnen sich fit machen für den Berufseinstieg. Damit Sie deutlicher erkennen, wie Ihre Klasse bei den einzelnen Eigenschaften im Vergleich zur Referenzgruppe abschnidet, finden Sie an der rechten Seite eine Information darüber, ob ein statistisch bedeutsamer Unterschied vorliegt und wie stark er ist.



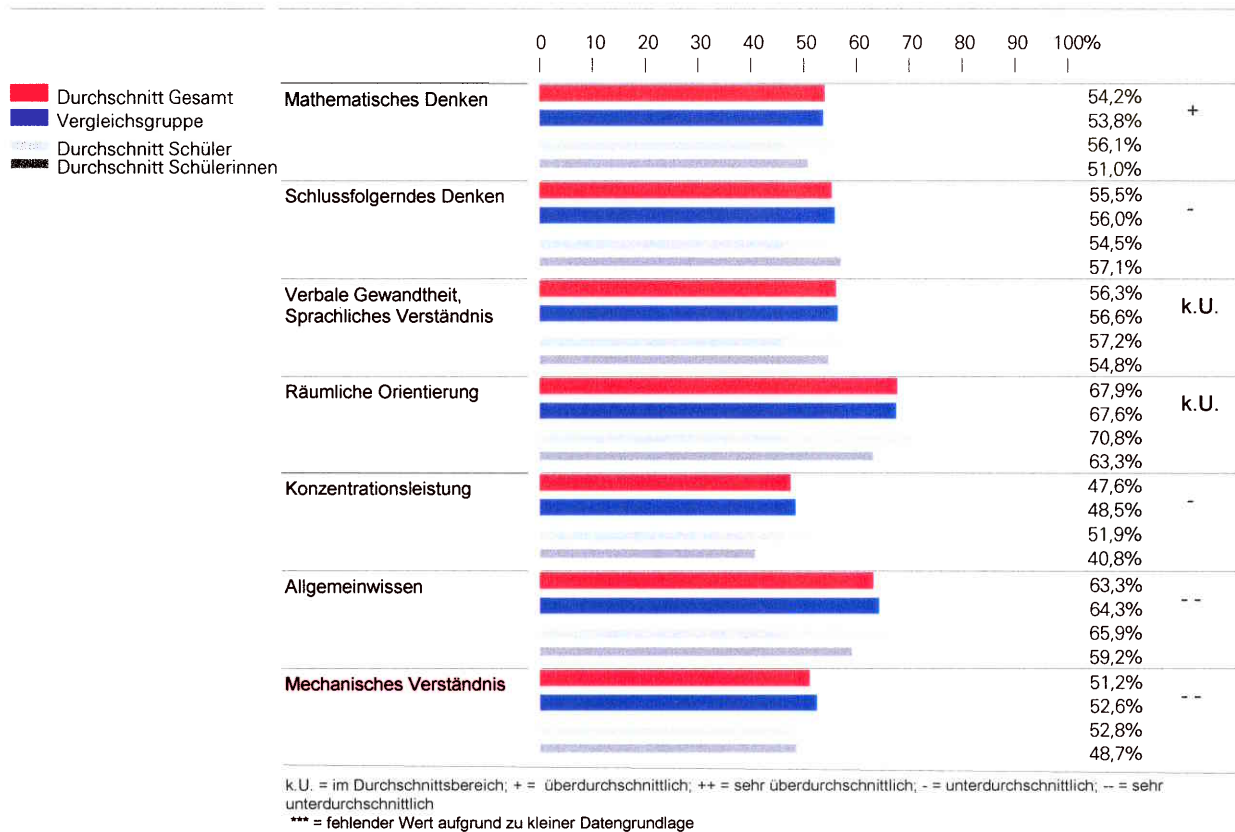
k.U. = im Durchschnittsbereich; + = überdurchschnittlich; ++ = sehr überdurchschnittlich; - = unterdurchschnittlich; -- = sehr unterdurchschnittlich  
 \*\*\* = fehlender Wert aufgrund zu kleiner Datengrundlage

## Das Leistungsprofil

In diesem Abschnitt stellen wir die durchschnittlichen Leistungsergebnisse in Ihrer Klasse dar. Wir haben die Ergebnisse der einzelnen Aufgaben zu Leistungsbereichen zusammengefasst. Bitte beachten Sie, dass die Aufgaben sich von dem Inhalt des Schulunterrichts stark unterscheiden können. Bei der Entwicklung des Leistungsteils haben wir Aufgaben mit einer starken Relevanz für den Berufsalltag gewählt. Dadurch kann es auch vorkommen, dass Schüler, die eine schlechte Note in Mathematik haben, gute Ergebnisse im Leistungsbereich "Mathematisches Verständnis" erreichen.

Die Aufgaben sind so aufgebaut, dass es kaum möglich ist, alle richtig zu beantworten, also kommt ein 100-Prozent-Ergebnis selten vor. Deshalb ist für eine Interpretation der Ergebnisse die Abweichung von der Vergleichsgruppe wichtig. Auf der rechten Seite finden Sie eine Information, ob es einen statistisch bedeutsamen Unterschied gibt und wie stark die Abweichung ist.

Unter den Grafiken finden Sie noch eine kurze Erläuterung, aus welchen Leistungsskalen (Aufgabengruppen) sich die einzelnen Leistungsbereiche zusammensetzen.



### Mathematisches Denken

Hierzu gehören die Zahlenreihen, die Rechenaufgaben mit Symbolen und die Textaufgaben. Die Rechenfertigkeit lässt sich relativ leicht trainieren. Wichtig ist es, auch im Unterricht Aufgaben zu üben, die für das Berufsleben relevant sind.

### Schlussfolgerndes Denken

Darunter fallen die Aufgaben Buchstabenreihen, "Welche Figur muss an der leeren Stelle eingesetzt werden?" und "Wie würden Sie vorgehen?". Das Ergebnis zeigt, wie gut man sich auf neue und ungewohnte Aufgaben einstellen kann. Je anspruchsvoller die Tätigkeit, umso wichtiger ist diese Fähigkeit. Sie lässt sich trainieren, indem man sich neuen Herausforderungen stellt und auch lernt, unbekannte Wege zu wagen. Stellen Sie den Schülerinnen und Schülern Aufgaben, die über das Anwenden bereits bestehenden Wissens hinausgehen.

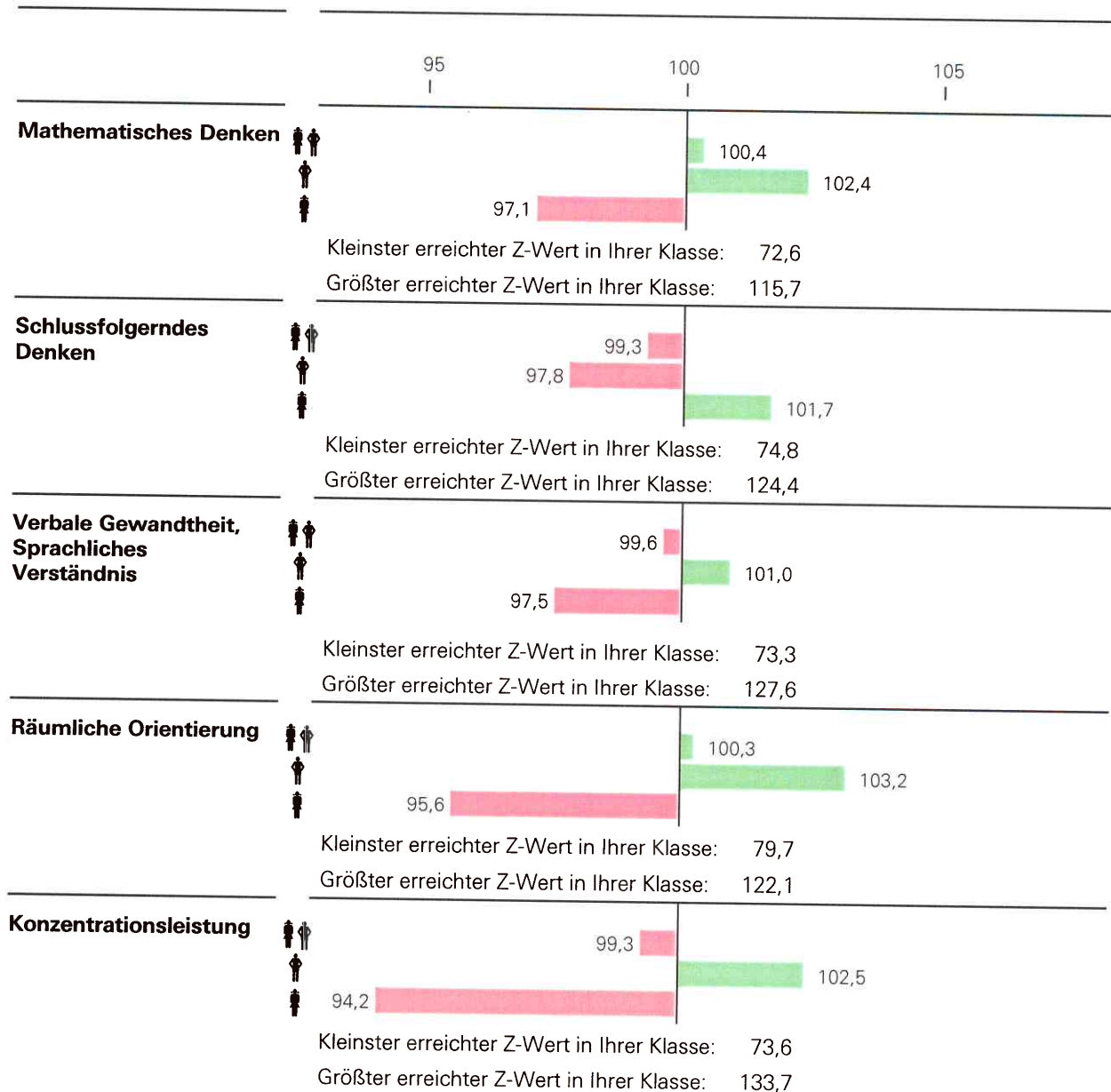
## Das Leistungsprofil

<b>Verbale Gewandtheit, Sprachliches Verständnis</b>	<p>Wir haben die Schülerinnen und Schüler Wörter gleicher und gegenteiliger Bedeutung finden lassen, nach Oberbegriffen gefragt und Wortpaare im gleichen Verhältnis bestimmen lassen. Sprache prägt nicht nur Berufsfelder wie den Journalismus. Je weiter man sich im Beruf entwickelt, um so mehr kommuniziert man mit anderen. Dabei ist es unerlässlich, sich klar und verständlich ausdrücken zu können. Üben kann man das nicht nur in Aufsätzen und durch das Lesen, sondern auch in Diskussionen und Referaten.</p>
<b>Räumliche Orientierung</b>	<p>Hier haben die Schülerinnen und Schüler Figuren zusammengesetzt und spiegelverkehrte Figuren erkannt. In technischen Berufen ist das räumliche Vorstellungsvermögen besonders gefragt.</p>
<b>Konzentrationsleistung</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler haben zehn Minuten lang mit Buchstaben gerechnet, wobei die Teilschritte Erkennen, Merken, Entscheiden und Rechnen koordiniert werden mussten. Konzentration und Entspannung sind zwei Seiten einer Medaille. Bei schlechtem Konzentrationsvermögen helfen unter Umständen gezielte Entspannungsübungen.</p>
<b>Allgemeinwissen</b>	<p>Hier sind aktuelle Fakten gefragt, von Politik bis Ökologie. Dabei zeigt sich, wie stark Ihre Schüler aktuelle Themen verfolgen, wie weit Sie über den eigenen Tellerrand hinaus blicken. Neben individueller Aktivitäten, z. B. vermehrtem Zeitungslesen, können auch die Verwendung aktueller Themen und Diskussion im Unterricht das Allgemeinwissen erhöhen.</p>
<b>Mechanisches Verständnis</b>	<p>Mit der Aufgabe "Wie funktioniert das?" haben wir das Gespür für mechanische Vorgänge und das Wissen um grundlegende physikalische Gesetze gemessen. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für Berufe, in denen die Beschäftigung mit Geräten, Maschinen und Werkzeugen im Mittelpunkt steht.</p>

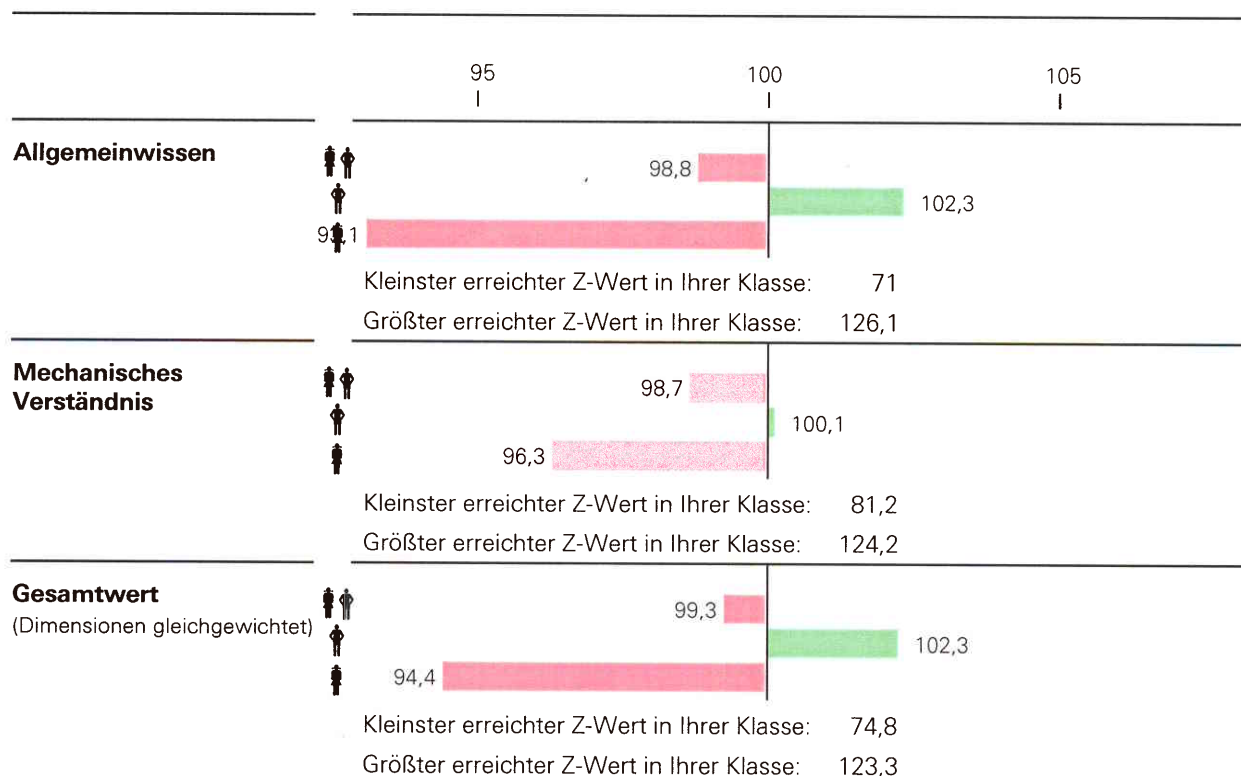
## Leistungs-Profil: Z-Werte

Für die einzelnen Leistungsbereiche haben Ihre Schülerinnen und Schüler auch so genannte Z-Werte erhalten. Dabei handelt es sich um eine mathematische Transformation der Rohdaten zur besseren Vergleichbarkeit der Ergebnisse. Interessant ist der Wert 100. Bezogen auf die Vergleichsgruppe kennzeichnet er den Schwellenwert für über- bzw. unterdurchschnittliche Ergebnisse. Mit einem Z-Wert von 115 liegt ein Schüler z.B. deutlich über, mit einem Z-Wert von 85 deutlich unter dem Durchschnitt seiner persönlichen Vergleichsgruppe.

Wir haben in diesem Abschnitt die durchschnittlichen Z-Werte in Ihrer Klasse dargestellt - gesamt und getrennt nach Schülerinnen und Schülern (gekennzeichnet durch die Figuren). Außerdem haben wir für jeden Leistungsbereich den kleinsten und größten Z-Wert dargestellt, der in Ihrer Klasse erreicht wurde.



## Leistungs-Profil: Z-Werte



### Gesamtwerte im Bundeslandvergleich

Die Vergleichsgruppen, die bei der Berechnung der Z-Werte verwendet werden, bestehen aus Schülerinnen und Schülern aus ganz Deutschland. Zwischen den einzelnen Bundesländern können sich die Leistungsergebnisse aber zum Teil deutlich unterscheiden. Damit Sie Ihre Klasse auch im Vergleich zu den einzelnen Bundesländern einordnen können, haben wir für Sie eine Übersicht dieser Unterschiede zusammengestellt.

Baden-Württemberg	102,0
Bayern	103,8
Berlin	98,9
Brandenburg	95,9
Bremen	95,0
Hamburg	95,6
Hessen	97,4
Mecklenburg-Vorpommern	98,9
Niedersachsen	102,2
Nordrhein-Westfalen	98,5
Rheinland-Pfalz	103,0
Saarland	99,6
Sachsen	101,8
Sachsen-Anhalt	96,4
Schleswig-Holstein	99,2
Thüringen	101,7

In der Tabelle sind die mittleren Z-Werte der einzelnen Bundesländer aufgeführt. Ein Wert von 100 stellt den bundesweiten Durchschnitt dar. Wenn der mittlere Z-Wert in einem Bundesland nach oben bzw. unten abweicht, bedeutet das, dass die Gesamtleistungsergebnisse in diesen Ländern tendenziell eher besser bzw. schlechter sind als im gesamten Bundesgebiet. In die Berechnung eingeflossen sind Werte von Schülerinnen und Schülern, die das Abitur anstreben.

## Die Berufe:

Die Teilnehmer bekommen drei Berufswege zurückgemeldet, die zu ihrem persönlichen Interessen- und Leistungsprofil möglichst gut passen, sich aber nicht zu sehr ähneln. Unsere Berufswege umfassen jeweils einen Kernberuf, die passende Ausbildung oder einen passenden Studiengang. Zudem zeigen wir auf, welche weiteren Entwicklungsmöglichkeiten es für das Berufsfeld gibt.

Die Basis für die Wahl des Kernberufs bildet das persönliche Interessenprofil, in das die Begabungen und Schlüsselqualifikationen einfließen. Das bedeutet, dass wir nicht nur die Interessen betrachten, sondern auch, ob die erforderlichen Eigenschaften vorhanden sind. Für den Tätigkeitsbereich "Verkauf" zum Beispiel stellt Kontaktfreudigkeit eine wichtige Voraussetzung dar. Zu diesem kombinierten Interessen/Eigenschaften-Profil suchen wir in unserer Datenbank Berufe, deren Anforderungsprofil möglichst gut passt. Zusätzlich überprüfen wir, ob bestimmte Leistungsvoraussetzungen erfüllt werden. Aus diesen passenden Berufen suchen wir drei möglichst unterschiedliche aus, damit wir eine vielseitige Mischung vorschlagen können. Ein Beispiel: Wir schlagen einer Teilnehmerin nicht ein Uni-Studium der Medizin, der Tiermedizin und die Ausbildung zur Arzthelferin vor, sondern z. B. ein Uni-Studium Medizin, die Ausbildung zum Mediengestalter und das FH-Studium Wirtschaftsrecht. Für diese drei Kernberufe wählen wir auch die Entwicklungsmöglichkeiten nach der Passung mit dem individuellen Profil.

Um Ihnen eine Grundlage für eine weitere Berufsorientierungsarbeit mit Ihren Schülern zu ermöglichen, stellen wir Ihnen im Folgenden die am häufigsten genannten Kernberufe Ihrer Gruppe dar. Informationen zu den einzelnen Berufen finden Sie zum Beispiel im Internet ([www.berufenet.de](http://www.berufenet.de)).

### Schüler:

#### Häufigkeit Berufsbezeichnung

5	UNI-Studiengang Elektrotechnik
5	Industriekaufmann
3	UNI-Studiengang Pädagogik/Erziehungswissenschaft
2	Dolmetscher/Übersetzer
2	Kosmetiker
2	FH-Studiengang Medientechnik
2	UNI-Studiengang Psychologie
1	UNI-Studiengang Betriebswirtschaftslehre
1	UNI-Studiengänge Kulturwissenschaften
1	UNI-Studiengang Lehramt Grund- und Hauptschule
1	Polizeivollzugsbeamter - mittlerer Dienst
1	Logopäde
1	Fotomedienlaborant
1	FH+UNI-Studiengang Grafik-Design
1	FH+Uni-Studiengang Technische Redaktion
1	FH-Studiengang Tourismus
1	FH-Studiengang Versorgungstechnik
1	UNI-Studiengang Wirtschaftsmathematik
1	Fachinformatiker (Anwendungsentwicklung)
1	FH-Studiengang Chemie
1	Beamter - Justizverwaltung (gehobener Dienst) / Dipl.-Rechtspfleger (FH)
1	Bürokaufmann
1	Chirurgiemechaniker
1	UNI-Studiengang Biologie/Biochemie

## Die Berufe:

- 1 Wasserbauer
- 1 UNI-Studiengänge Neuere Philologie
- 1 FH-Studiengang Heilpädagogik
- 1 Medizinischer Dokumentar
- 1 Automobilkaufmann
- 1 Assistent in der Informatik
- 1 Mechaniker für Landmaschinentechnik
- 1 FH-Studiengänge Umwelttechnik
- 1 UNI-Studiengänge Umweltschutz
- 1 UNI-Studiengänge Geowissenschaften

---

### Schülerinnen:

#### Häufigkeit Berufsbezeichnung

- 4 Reiseverkehrskauffrau
- 4 UNI-Studiengang Pädagogik/Erziehungswissenschaft
- 2 Physiotherapeutin
- 2 UNI-Studiengang Lehramt Grund- und Hauptschule
- 2 Kauffrau für Bürokommunikation
- 1 UNI-Studiengänge Neuere Philologie
- 1 UNI-Studiengänge Kulturwissenschaften
- 1 UNI-Studiengang Wirtschaftspädagogik
- 1 Hotelfachfrau
- 1 Buchhändlerin
- 1 Fremdsprachenkorrespondentin, Wirtschaftskorrespondentin
- 1 Beamtin - Justizverwaltung (gehobener Dienst) / Dipl.-Rechtspflegerin (FH)
- 1 Dolmetscherin/Übersetzerin
- 1 FH+UNI-Studiengang Grafik-Design
- 1 UNI-Studiengang Sozialwissenschaft, Soziologie
- 1 Drogistin
- 1 Kauffrau im Einzelhandel
- 1 UNI-Studiengang Bildende Kunst
- 1 Restaurantfachfrau
- 1 Fotografin
- 1 Gärtnerin